


Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dieser Ortsvereinszeitung möchten wir Sie noch besser über unsere Arbeit in der Samtgemeinde Neuenkirchen und in den Mitgliedsgemeinden Neuenkirchen, Merzen und Volllage informieren.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und würden uns über Rückmeldungen sehr freuen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Daniel Schweer,
Ortsvereinsvorsitzender

Lehrer als Förderer der individuellen Fähigkeiten – Umdenken gefordert

Merzen – „Wie soll kleinen Haupt- und Realschulen dauerhaft geholfen werden“, diese Frage beschäftigte den SPD-Ortsverein Neuenkirchen in einer Gesprächs- und Diskussionsveranstaltung mit dem Vorsitzenden des Kultusausschusses im Niedersächsischen Landtag Claus Peter Poppe, MdL.

Es gebe in Niedersachsen bereits 287 Hauptschulen (ca. 61,7 %), die nicht mehr durchgehend zweizügig seien, so Poppe. Diesen Schulen müssten von Seiten der Landesregierung mehr Möglichkeiten eingeräumt werden, um das Beste aus dieser Situation zumachen, z.B. durch stärkere Kooperation innerhalb von Haupt- und Realschulklassen. Dass dies zur Zeit jeweils nur durch Einzelerlasse genehmigt werde, widerspreche dem Grundsatz der eigenverantwortlichen Schule.

Nachdem Poppe den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern diese Hintergründe erläutert hatte, kam es zu einem regen Meinungsaustausch. Lehrerinnen und Lehrer, so eine Hauptaussage, seien nicht nur als reine Wissensvermittler, sondern vielmehr als Förderer der individuellen Fähigkeiten eines jeden Kindes gefragt. Die Frage, wie man denn als Kommunalpolitiker auf den besorgnis-

erregenden Rückgang der Schülerzahlen an den Haupt- und Realschulen reagieren könne, stellte der Merzener Ratscherr Reinhard Hellmann zur Diskussion. „Das geht nur, wenn sich die Einstellung in der Bevölkerung ändert“ so der kommissarische Schulleiter der Haupt- und Realschule Neuenkirchen Adalbert Wegmann. In diesem Zusammenhang sprach er von der Vision der „Lernenden Region Neuenkirchen“,

in der man versuchen müsse, diese Problematik schulübergreifend und in Kooperation mit allen Beteiligten zu lösen.

„Es muss doch im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger liegen, die Schule vor Ort zu erhalten“, so der SPD-Vorsitzende und Ratscherr Daniel Schweer. „Kurze Wege für kurze Beine, dieser Ausspruch muss auch für Zehnjährige gelten“ fügte Poppe hinzu.



Zusammenlegung von Gemeinden Thema der SPD in Neuenkirchen, Merzen und Volllage - Schweer:

„Landesregierung baut durch finanzielle Unterstützung indirekt Druck auf“

Neuenkirchen – Die aktuelle Diskussion über mögliche Zusammenschlüsse von Gemeinden, wie es beispielsweise in Ankum und Bersenbrück angestrebt wird, war ein großes Thema auf der letzten Vorstandssitzung des SPD-Ortsvereins Neuenkirchen-Merzen-Volllage. „Forderungen danach, Strukturen jeglicher Art, nicht nur auf kommunaler Ebene zusammen zu legen, sollte gut überlegt sein“ so der SPD-Vorsitzende Daniel Schweer. Besonders für die Samtgemeinde Neuenkirchen mit seinen Mitgliedsgemeinden Neuenkirchen, Merzen und Volllage sei dies ein sehr schwieriges Thema. „Das Kirchturndenken ist hier bei uns auf dem Land doch stark ausgeprägt“ so der Vorsitzende weiter.

Die Landesregierung unterstützt finanziell und ideell freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden. Ein solches vorgehen, zusammen mit der Aussage des Innenministers noch vor der Kommunalwahl 2011 „Nägel mit Köpfen“ zu machen baue indirekt einen zu großen Druck auf die Gemeinden auf, so die Meinung des SPD-Vorsitzenden. Dies betonte er vor allem angesichts der oft schwierigen finanziellen Situationen einzelner Gemeinden. Auf den ersten Blick klinge es sehr

verlockend für einen freiwilligen Zusammenschluss noch zusätzlich Gelder aus Hannover zu bekommen. Eine solche tief greifende strukturelle Entscheidung solle jedoch auf keinen Fall nur aus finanziellen Nöten heraus übers Knie gebrochen werden, so Schweer weiter.

Ohne eine ausgiebige und breite öffentliche Diskussion sollte eine solche Entscheidung nach Meinung der SPD in der Samtgemeinde Neuenkirchen nicht gefällt werden. „Die Niedersächsische Gemeindeordnung sieht zum Beispiel im §22b Bürgerbegehren, Bürgerentscheid, eine im Anschluss an die öffentliche Diskussion stattfindende Bürgerbeteiligung vor. Im Übrigen sei Bürgerbeteiligung nur auf einer überschaubaren kommunalen Ebene wirklich effektiv möglich. Der eigentliche Sinn der kommunalen Selbstverwaltung könne wiederbelebt werden, wenn die Bürger dazu ermutigt würden, sich stärker zu engagieren. „Dies ist aber nur dort möglich, wo der Bürger selbst betroffen ist, und die Strukturen und einigermaßen überschauen kann“ so Daniel Schweer. „Es ist ja schon schwierig genug den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären was auf der Samtgemeinde-Ebene alles passiert.“

SPD Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Volllage freut sich über die Kandidatenkür von Rainer Spiering:

Unterstützung für den anstehenden Wahlkampf

Neuenkirchen/Bissendorf – Der SPD Ortsvereins Neuenkirchen-Merzen-Volllage zeigte sich nach der Wahl von Rainer Spiering als SPD-Kandidat für den Wahlkreis Osnabrück Land erfreut. „Jeder der drei Kandidaten wäre geeignet, um die Interessen unsers Wahlkreises ordentlich in Berlin zu vertreten. Mit

Rainer Spiering haben sich die Delegierten auf der Wahlkreis-Konferenz für einen engagierten Politiker aus der Region für die Region entschieden.“, so der Ortsvereinsvorsitzende Daniel Schweer.

Daniel Schweer sicherte Rainer Spiering schon bei der Gratulation auf der Bundestagswahlkreis-Konferenz die Unterstützung des gesamten Ortsvereins für den anstehenden Wahlkampf zu. „Wir hätten jeden der drei Kandidaten unterstützt, deswegen hatten wir uns vorher auch für keinen direkt ausgesprochen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir nun Rainer Spiering aktiv im Wahlkampf unterstützen. Das Ziel muss sein: geschlossen auftreten und den Wahlkreis direkt holen!“, so der SPD-Chef weiter.



Die Gefahren durch den Rechtsextremismus waren Anfang November Thema bei einer Diskussionsveranstaltung der SPD aus Stadt und Landkreis Osnabrück. „Dies ist kein Randthema“, betonte Kreisvorsitzender Werner Lager. Besonders erfreut waren Lager und der Osnabrücker SPD-Vorsitzende Friedrich Uhrmacher, dass sie unter den zahlreichen Gästen auch eine Projektgruppe der Möser-Realschule begrüßen konnten. Lehrerin Jutta Greßler arbeitet seit 2006 mit den Schülerinnen und Schülern an dem Thema „Gewalt und Rassismus“. Hauptreferentin des Abends war Jutta Brandenburger, Pressesprecherin des Niedersächsischen Verfassungsschutzes. Brandenburger verdeutlichte die Strukturen in der rechten Szene, die sich von so genannten „Subkulturen“ über „Freie Kameradschaften“ bis zu Parteien wie der NPD erstreckten. Hier gebe es keine klaren Trennlinien. „Man profitiert gegenseitig vonein-



Von links nach rechts: Maren Brandenburger (Niedersächsischer Verfassungsschutz), Friedrich Uhrmacher (SPD Osnabrück), Werner Lager (SPD-Kreisvorsitzender) und Claus Peter Poppe (Mdl) mit einem Plakat der Schüler-Projektgruppe.

ander“, erklärte Brandenburger. Daher reiche es auch nicht, rechtsextreme Parteien zu bekämpfen

bzw. zu verbieten: „Wir haben es mit einem ganzheitlichen Phänomen zu tun.“

Schwanholz und Spiering sind die Bundestagskandidaten der SPD

Die Kandidaten der SPD in den beiden Bundestagswahlkreisen der Region stehen fest:

Während sich im Wahlkreis 40 („Stadt Osnabrück“) der amtie-

rende Abgeordnete Dr. Martin Schwanholz erneut für die SPD bewirbt, gibt es im Wahlkreis 39 („Osnabrück-Land“) mit Rainer Spiering einen neuen Kandidaten.

Martin Schwanholz

Jahrgang 1960, war nach seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann in einem mittelständischen Industrieunternehmen tätig. Als promovierter Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler lehrte er von 1997 bis 2002 an der Uni sowie der FH in Osnabrück. Seit 2002 ist er direkt gewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied im Europa-Ausschuss und stellvertretendes Mitglied im Wirtschaftsausschuss.



Rainer Spiering

Jahrgang 1956, absolvierte eine Ausbildung als Werkzeugmacher. Nach Fachabitur und Studium (Dipl.-Ing.) wurde er Berufsschullehrer und ist seither an den Berufsbildenden Schulen des Landkreises an der Brinkstraße in Osnabrück tätig. Spiering ist verheiratet und hat drei Kinder. Seit 1991 ist er Ratsmitglied in Bad Rothenfelde, seit 1996 Kreistagsabgeordneter. Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion ist er seit 2000.



Kreisverband dankt Volker Neumann



Die Wahlkreis-Konferenz in Schleddehausen nutzten die Sozialdemokraten aus dem Landkreis auch dazu, ihrem langjährigen Bundestagsabgeordneten Volker Neumann (links) zu danken. Der Bramscher gehörte – mit kurzen Unterbrechungen – seit 1978 dem Parlament an. Von 1999 bis 2002 leitete er den Untersuchungsausschuss zur CDU-Spendenaffäre. 2005 schied er aus dem Deutschen Bundestag aus. Neumann, der sich auch als Asienexperte einen Ruf gemacht hat, bekam von Werner Lager einen Bonsaibaum geschenkt: „Als Symbol für den fernen Osten, aber zugleich auch für deine starke Verwurzelung in der Region“, so der Kreisvorsitzende.

90 Jahre Frauenwahlrecht: Auch ein Erfolg der SPD

Der Blick in die Geschichte lohnt sich und macht Mut: Am 12. November 1918 wurde in der Weimarer Verfassung das Frauenwahlrecht verankert und im Januar 1919 nahmen 82 Prozent der erstmals wahlberechtigten Frauen dieses Recht wahr. Daran erinnerte jetzt die ASF-Vorsitzende Dr. Daniela De Ridder.

AfA: Zwei-Klassen-Arbeitsplätze nicht zu rechtfertigen

Die SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) will über einen Antrag an die Bundestagsfraktion die Rechte von Leiharbeitnehmern stärken. „Wir wollen gleiches Geld für gleiche Arbeit am gleichen Ort“, so die AfA-Vorsitzende in der Region Osnabrück, Johanna Lüchtfeld.

Jugendliche VIP

Dem Aufruf als VIP-Gast an den Bundestagswahlkreis-Konferenzen teilzunehmen, folgte eine Vielzahl interessierter Jugendlicher. Sie hatten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und exklusiv mit den gewählten Kandidaten zu diskutieren.

Werner Lager kandidiert für Europa

Der Kreisvorsitzende der SPD, Werner Lager (links im Bild mit Spitzenkandidat Martin Schulz), wird 2009 bei den Wahlen zum Europaparlament kandidieren. Lager, der Ersatzbewerber für den Leeraner Abgeordneten Groote wird, sieht vor allem das soziale Europa sowie agrarpolitische Themen als seine Schwerpunkte.



Impressum: SPD Landkreis Osnabrück 49074 Osnabrück, Große Gildewart 11

SPD fordert zeitgemäße und angemessene Schülerbeförderung

Die SPD-Kreistagsfraktion stimmte geschlossen gegen die neue Satzung der Schülerbeförderung. Es wurden darin Änderungen vorgenommen, die laut Verwaltung auf die Praxis keinen Einfluss haben. Und dennoch sind zumindest bezüglich der Wartezeiten in unseren Augen unzumutbare Regelungen getroffen worden. Für uns unverständlich: Die Mehrheitsgruppe hält Wartezeiten für Schülerinnen und Schüler bis zu 4 Stunden für zumutbar. Die neue Satzung hat aber auch sein Gutes: Wir haben sie zum Anlass genommen, die Schülerbeförderung im Allgemeinen mal auf den Prüfstand zu stellen: Ist die Schülerbeförderung, wie sie jetzt praktiziert wird, überhaupt zeitgemäß, angemessen und zumutbar? „Nein, ist sie nicht“, so Rainer Spiering. „Weil kein Kind morgens vor 6:30 Uhr bei Wind und Wetter auf den Bus warten sollte, weil kein Kind über eine Stunde für seinen Schulweg benötigen sollte und weil kein Kind in einem Bus befördert werden sollte, in dem es Angst haben muss, beim nächsten Öffnen der Tür heraus zu fallen.“

Als Folge der Schulstrukturreform müssen immer mehr Schulkinder

zu den unterschiedlichsten Zeiten zu entfernteren Schulen befördert werden. Das kostet Geld, für das eigentlich die CDU/FDP-Landesregierung gemäß dem Konnexitätsprinzip aufkommen müsste. Unsere Kinder werden in die noch volleren Busse gesteckt. Hinzu kommt, dass noch mehr Druck auf die Schülerinnen und Schüler ausgeübt wird, da sie das Abitur statt nach 13 nach 12 Jahren schaffen

müssen und weil nach den negativen PISA-Ergebnisse ihnen noch mehr Leistung abverlangt wird.

„Es ist an der Zeit, eine angemessene Schülerbeförderung zu etablieren“, fordert Volker Theo Eggeling, bildungspolitischer Sprecher der SPD im Kreistag, „die auch den Qualitätsansprüchen der Schulen des 21. Jahrhunderts Rechnung trägt“.

Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe nimmt Formen an

Die Umgestaltung der Jugendhilfe für den Landkreis Osnabrück nimmt im wahrsten Sinne des Wortes Formen an. Acht Sozialräume dienen nun als Grundlage für die Arbeitsgruppe der Kreisverwaltung, um mit ihrer weiteren Organisation und Planung fortzufahren.

Die Bruttoausgaben in der untenstehenden Tabelle gibt den Betrag an, der bisher für diesen Bereich für die stationäre und ambulante Hilfe zur Erziehung ausgegeben worden ist.

Zum Kreistag am 15. Dezember soll das Konzept stehen und zur Abstimmung gebracht werden. „Die Gestaltung der Sozialräume ist zwar eine wichtige Entscheidung, dennoch werden in den weiteren Entwicklungsphasen Schwierigkeiten auftreten, die noch hart diskutiert werden müssen“, so schätzt Rainer Schnieders, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses den aktuellen Stand ein.

So erklärte die Pflegeelterninitiative Stadt & Land Osnabrück e.V. jüngst, dass es durch eine Umstrukturierung im Bereich des Adoptions- und Pflegedienstes zu einer deutlichen qualitativen Verschlechterung kommen würde. Diese Meinung teilt die SPD-Kreistagsfraktion einhellig und tritt dafür ein, dass dieser Bereich in der Hand der öffentlichen Jugendhilfe bleibt.

„Ob es letztendlich zur Umsetzung der Sozialraumorientierung kommt, hängt von weiteren Faktoren ab, die die SPD-Kreistagsfraktion nicht beeinflussen kann. Wir bleiben bei unserem ursprünglichen Grundsatz: eine Sozialraumorientierung als Sparmodell, nicht mit uns.“

Sozialraum	0-18	Bevölkerung gesamt	Bruttoausgaben ges. in €
SG Artland/ SG Fürstenau	8.031	38.757	4.676.875
SG Bersenbrück/SG Neuenkirchen	9.012	38.294	≈ 2.911.497
Bramsche	6.580	30.913	≈ 2.921.418
Wallenhorst/ Belm/ Bissendorf	10.575	52.334	3.499.494
Ostercappeln/ Bohmte/ Bad Essen	8.316	38.507	≈ 2.933.767
Melle	9.718	46.873	≈ 2.935.048
Hagen/Hasbergen/ GM-Hütte	11.192	57.783	4.523.522
Glandorf - Hilter/ Dissen	9.179	53.825	3.959.220

SPD fordert mehr Polizeipräsenz im Altkreis Wittlage

Auf Einladung der SPD-Kreistagsfraktion war der parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion, der frühere niedersächsische Innenminister Heiner Bartling, zu Gast in der Polizeistation Bohmte. Gemeinsam mit Rainer Spiering, sowie Kreisrat Dr. Winfried Wilkens, Kreistagsabgeordneter Thomas Rehme und Bohmter Kommunalpolitikern wurde über die Polizeipräsenz im Altkreis Wittlage diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass mehr Polizistinnen und Polizisten nötig sind, um die Sicherheit in der Fläche zu

gewährleisten. Auch durch breitere Aufgabenfelder wird für die Zukunft mehr Personal notwendig sein. Gerade die Präventionsarbeit darf dabei nicht zu kurz kommen. „Dennoch können wir nicht alles bei der Polizei abladen“, erläutert Rainer Spiering. „Schon gar nicht, wenn sie Dank der CDU/FDP-Landesregierung seit dem Wegfall des Weihnachts- und Urlaubsgeldes Gehaltseinbußen hinnehmen mussten. Mehr Arbeit bei weniger Gehalt ist ungerecht und bedeutet Bestrafung für gute Arbeit.“

SPD-Kreistagsabgeordnete als Touristen in Melle

Da waren Kindheitserinnerungen plötzlich wieder präsent: Beim Anblick von alten Treckern und Mähmaschinen konnten auch die Abgeordneten bzw. ehemalige Abgeordneten der SPD-Kreistagsfraktion nicht widerstehen. Während des Besuches des Museums für Traktoren und historische Landmaschinen war die Versuchung zu groß, auf dem einen oder anderem ausrangierten Trecker platzzunehmen. „Fühlt sich noch genauso an wie früher“, scherzt Werner Weßler, Mitorganisator des Traktorenmuseums Meesdorf. Im Rahmen einer Exkursion besuchte die SPD-Kreistagsfraktion verschiedene Sehenswürdigkeiten im Raum Melle. Nach dem Besuch der Dinosaurierspuren in Barkhau-

sen, die der Kreistagsabgeordnete, Meller Ratschherr und Geologe Volker Theo Eggeling fachkundig erläuterte, folgte ein Gang durch den Ortskern des Stadtteils Buer mit seiner beeindruckenden St.-Martini-Kirche. Nach dem sich anschließenden Besuch im Traktorenmuseum ging es durch den Wildpark zur Diedrichsburg. Dass Melle so zahlreiche touristische Anziehungspunkte besitzt,

war den „Nicht-Melleranern“ gar nicht bewusst. „Erst durch derartige Bereisungen kann ein Gefühl für das schöne Osnabrücker Land entstehen“, beschreibt Rainer Spiering, Fraktionsvorsitzender der SPD im Kreistag, seine Eindrücke und bedankte sich herzlich bei seinem Kollegen Wilhelm Hunting, der als kompetenter Reiseleiter mit viel Lokalpatriotismus durch die Exkursion führte.



Juso-Bezirksseminar „Was ist Links“ in Osnabrück

Juso-AG Vorsitzender Daniel Schweer trifft die Juso-Bundesvorsitzende Franziska Drohsel



Neuenkirchen/Osnabrück – Im Rahmen des Juso Bezirksseminars „Was ist Links“ in Osnabrück kam es zu einem kurzen Treffen zwischen der Juso-Bundesvorsitzenden Franziska Drohsel und dem Vorsitzenden der Juso AG Bersenbrück-Neuenkirchen Daniel Schweer. Zuvor hatten die ca. 30 anwesenden Jusos aus dem gesamten Juso-Bezirk Weser-Ems gemeinsam die Möglichkeit zusammen mit Franziska Drohsel (Juso-Bundesvorsitzende), Jendrik Schröder (stellv. Juso-Bundesvorsitzende), Martin Schwanholz (MdB), Peter Buddenberg (Gewerkschaftssekretär NGG) über linke Politik zu diskutieren. Neben den Themen wie Mindestlohn und Bahnprivatisierung wur-

den besonders die Themen Arbeit und Arbeitslosigkeit kontrovers diskutiert. Im Rahmen dieser Diskussion kamen besonders die in einigen Punkten doch oft unterschiedlichen Ansichten zwischen dem Osnabrücker Bundestagsabgeordneten Schwanholz (und der gesamten SPD-Bundestagsfraktion) und der Stellung der Jusos zum Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit zum Ausdruck.

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Neuenkirchen-Merzen-Voltlage
Vorsitzender: Daniel Schweer
Konrad-Adenauer-Str. 28
49586 Neuenkirchen
V.i.S.d.P. Daniel Schweer (Vors.)

Bürgernahe Kommunalpolitik für Neuenkirchen, Merzen und Voltlage:

**- zukunftsgerichtet
- offen
- ehrlich**

Ärztliche Grundversorgung für die Zukunft sichern

SPD Neuenkirchen-Merzen-Voltlage zur Situation der Hausärzte in der Samtgemeinde Neuenkirchen

Neuenkirchen – Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen in der Region Osnabrück (ASG), Gert Hasslöver aus Hasbergen war auf Einladung des Neuenkirchener SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Daniel Schweer nach Neuenkirchen gekommen, um mit den SPD-Mitgliedern über die angespannte finanzielle Lage einiger Hausärzte in der Samtgemeinde Neuenkirchen zu sprechen. Besonders in Voltlage und Neuenkirchen sind Hausärzte momentan mit Regressforderungen

von 70.000 Euro beziehungsweise 92.000 Euro konfrontiert. Dies seien Regresszahlungen für die ärztliche Versorgung auf dem Land oder die Verschreibung von Medikamenten für chronisch kranke Patienten, denen man den beschwerlichen und zeitaufwendigen Weg zum Facharzt ersparen wollte.

„Wenn Hausärzte auf dem Land ständig Gefahr laufen, durch gut gemeinte und oft unvermeidbare Verschreibung von Medikamenten privat in Regress genommen zu werden, wird es schwer sein die Grundversorgung vor Ort für die

Zukunft zu sichern“ so der Neuenkirchener Ortsvereinsvorsitzende. Für Familien mit Kindern und besonders für ältere Menschen ist eine wohnortnahe Hausarztpraxis von großer Bedeutung. Um diese wohnortnahe medizinische Versorgung auch in Zukunft sicherstellen zu können müsse zu erst einmal klar gemacht werden, dass die Arbeit und die dadurch entstehenden Kosten eines Hausarztes in solch kleinen Gemeinden wie Neuenkirchen, Merzen und Voltlage völlig anders aussehen, als die eines Arztes in den Städten. „Eine der Bevölkerungs-

und Altersstruktur angepasste Budgetierung der Hausärzte würde uns hier schon einen großen Schritt voranbringen“, so Daniel Schweer. Man werde sich des Themas in der nächsten Zeit genauer annehmen so der ASG Vorsitzende Hasslöver. „Hierzu werden wir vor allem unsere guten Kontakte ins Bundesgesundheitsministerium nutzen“, so der Hasberger weiter. „Aber man muss die Schuld nicht nur in der Politik sondern auch bei den Lobbyisten der Pharmaindustrie suchen; deren Macht spielt hier ebenso eine große Rolle“.

SPD-Kreistagsfraktionsvorstand besucht Heuhotel Frohne in Merzen

Merzen – Der Vorstand der SPD-Kreistagsfraktion kam auf dem Ferienhof Frohne in Merzen zusammen, um sich über den Hof und deren Tourismuskonzept zu informieren.

Der Tourismus spielt für die Region Osnabrück eine herausragende Rolle. Besonders das Artland verzeichnet eine steigende Zahl von Übernachtungen. Allerdings müsse sich mehr mit dem Planungsrecht auseinandergesetzt werden, da es derzeit unmöglich oder zumindest sehr schwer ist, leer stehende Höfe einer neuen Verwendung zu zuführen. Viele leer stehenden Höfe wären bestens geeignet, um kleine Gewerbebetriebe wie Kfz-Werkstätten oder Tischlerbetriebe aufzunehmen.

